

# **Cachahuata - Das Geheimnis der Inka-Knochen**

## **(3w, 2m)**

### **v. 1.2**

*Ein Mystery-Shortie von Stefan Fabry (MonacoSteve) für die 31ste Shortie-Challenge im Hoertalk*

*Februar 2022*

#### **Rollen:**

**HASSELBACH (w), 50, Strafrichterin am Amtsgericht (42 Takes)**

**KONRAD HELD (m), 54, Staatsanwalt, Ankläger von Joe Breska (36 Takes)**

**KLARA WERNER (w), 39, Anwältin, Verteidigerin von Joe Breska (35 Takes)**

**IRIS HELD (w), 22, Tochter des Staatsanwalts (15 Takes)**

**JOE BRESKA („CACHAHUATA“) (m), Alter ganz beliebig, selbsternannter Inka-Heiler (4 Takes)**

*(Die Altersangaben sind nur grobe Anhaltspunkte für die gesuchte Stimmlage)*

*Das Stück spielt in einem Gerichtssaal.*

*(Musik)*

#### **Szene 1 (Im Gerichtssaal)**

*(entsprechendes Raum-Geräusch)*

01 KONRAD HELD: *(kraftvoll, entschlossen)* Hohes Gericht! Für den hier anwesenden Angeklagten, Joe Breska, beantrage ich aufgrund besonderer Schwere der Schuld die Höchststrafe von drei Jahren Freiheitsentzug!

02 KLARA WERNER: *(heftig)* Einspruch!

03 HASSELBACH: *(ruhig, unbeeindruckt)* Moment, Frau Werner. Sie können Ihr Argument später vortragen. Zunächst, lieber Herr Staatsanwalt Held: Geht es auch mit etwas weniger Pathos? Und warum gleich das Maximum in einem erstinstanzlichen Verfahren?

04 KONRAD HELD: Ich zitiere Strafgesetzbuch Paragraf einhundertachtundsechzig, Absatz eins: „Wer unbefugt aus dem Gewahrsam des Berechtigten den Körper oder Teile des Körpers eines verstorbenen Menschen, eine tote Leibesfrucht, Teile einer solchen oder die Asche eines verstorbenen Menschen wegnimmt oder wer daran beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

- 05 HASSELBACH: Wir befinden uns hier zwar nur in einem Amtsgericht, aber Sie müssen mir keinen Rechtsunterricht erteilen, Herr Held.
- 06 KONRAD HELD: (*beschwichtigend*) Das weiß ich, Frau Hasselbach. Ich will sicherstellen, dass wir hier alle auf einer Linie sind. Es ist doch unbestritten, dass wir es in diesem Fall mit einem Mehrfachtäter zu tun haben, der aus dubiosen Motiven heraus handelt und vor nichts zurückschreckt. Bei den Geschädigten, die als Nebenkläger auftreten werden, handelt es sich zudem um eine höchst angesehene Familie. Personen, die in der Öffentlichkeit stehen. Das Handelsunternehmen Goldrich ist weit über die Landesgrenzen hinaus tätig und bekannt.
- 07 KLARA WERNER: Einspruch! Das ist für den Sachverhalt völlig bedeutungslos.
- 08 KONRAD HELD: Ist es nicht!
- 09 HASSELBACH: (*energisch*) Herrschaften! Können wir uns hier an die Regeln halten, bitte? *Ich* lehne die Einsprüche ab, nicht Sie, Herr Held. -- Abgelehnt, Frau Werner. Fahren Sie fort, Herr Held.
- 10 KONRAD HELD: Der Angeklagte, Joe Breska, der sich auf seiner Internetseite „Inkaheiler Cachahuata“ nennt, ist dreimal - jeweils im Abstand mehrerer Monate - gewaltsam in die Familiengruft der Goldrichs auf dem Nordfriedhof eingedrungen...
- 11 KLARA WERNER: Einspruch, Frau Hasselbach. Es gibt nur *einen* Nachweis!
- 12 HASSELBACH: Einspruch stattgegeben. Erklären Sie, Frau Werner.
- 13 KLARA WERNER: Joe Breska, genannt Cachahuata, wurde aufgrund von Videoaufzeichnungen bei *einem* Eindringen in das Goldrich-Familiengrab identifiziert. Das bestreitet auch niemand. Aber frühere Einbrüche können ihm deshalb nicht automatisch ebenfalls zur Last gelegt werden.
- 14 KONRAD HELD: Liebe Klara Werner, netter Verteidigungsversuch. Aber Sie wissen so gut wie ich, dass die Indizien eine andere Sprache sprechen. Innerhalb der letzten Monate haben *drei* Einbrüche in die Goldrich-Familiengruft mit nachfolgender Grabschändung stattgefunden. Jedes Mal wurde zuvor die städtische Videoüberwachung in diesem Abschnitt des Friedhofs durch Zerstörung der Kamera außer Kraft gesetzt. Das weist auf erhebliche kriminelle Energie hin. Erst als Familie Goldrich schließlich auf eigene Kosten heimlich eine zusätzliche Kamera installieren ließ, die dem Angeklagten bei seinem dritten Einbruch entging, konnte er gefilmt werden.
- 15 KLARA WERNER: Richtig, aber deshalb können die beiden anderen Einbrüche trotzdem nicht zwangsläufig *auch* auf ihn zurückgeführt werden.

- 16 KONRAD HELD: Haarspalterei, Frau Kollegin! Bei den anderen beiden Einbrüchen haben wir doch genau die gleiche Vorgehensweise. Der Eingang zur Gruft wurde nachts gewaltsam aufgebrochen. Anschließend hat der Täter sich stets an einem der ältesten Särge der Familie zu schaffen gemacht, diesen ebenfalls geöffnet, und dem dort Bestatteten und unter Missachtung jeglichen Anstands Teile entnommen.
- 17 HASSELBACH: Teile? Genauer bitte, Herr Staatsanwalt.
- 18 KONRAD HELD: Skelett-Teile, Frau Richterin. *Knochen*. Offensichtlich erfolgte eine Auswahl. Es fiel erst beim zweiten Einbruch auf. Dem ersten Toten fehlte nur ein einzelner Rückenwirbel. Dem zweiten dann ein ganzer Oberschenkelknochen. Beim dritten Mal wurde – besonders schändlich! – demselben Toten auch noch der Unterkiefer entfernt.
- 19 HASSELBACH: Eigenartig. Warum so selektiv? Und es waren immer alte Särge der Familiendynastie betroffen?
- 20 KONRAD HELD: Ja, die Ältesten. Die darin Bestatteten liegen dort seit über zweihundert Jahren.
- 21 HASSELBACH: Unglaublich. Frau Werner, Sie müssen zugeben, dass es angesichts dieser Fakten schwierig ist, von unabhängigen Taten zu sprechen. Ich möchte daher gern den Angeklagten in den Zeugenstand rufen...
- 22 KLARA WERNER: Warten Sie, Frau Hasselbach. Cachahuata – ich meine, Herr Breska – will durch mich sprechen.
- 23 HASSELBACH: Nun... Dann sprechen Sie, Frau Werner. Ich behalte mir aber vor, Herrn Breska trotzdem noch persönlich anzuhören.
- 24 KLARA WERNER: Selbstverständlich, Frau Hasselbach. Cachahuata nimmt für sich in Anspruch, aufgrund eines ganz besonderen Wissens, das er gut gehüteten Dokumenten entnimmt, uralte Behandlungsmethoden von Inka-Heilern anwenden zu können.
- 25 KONRAD HELD: (*schnell*) Jetzt Moment mal, verehrte Frau Anwältin, bei aller Liebe! Jeder weiß doch, dass die Inkas gar keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterließen. Da fängt der Humbug schon an! Der Kerl ist ein Scharlatan und Betrüger!
- 26 HASSELBACH: (*ärgerlich*) Herr Held! Lassen Sie Frau Werner weitersprechen.
- 27 KLARA WERNER: Danke. Neue Forschungen haben gezeigt, dass es *durchaus* Aufzeichnungen aus der Inkazeit gibt. Aber wie auch immer: Aufgrund seines Wissens bietet Cachahuata besondere Heilkunst an. Er dokumentiert auf seiner Webseite damit beachtliche Erfolge.
- 28 KONRAD HELD: (*wütend*) *Webseite*? Sowas nennen Sie *dokumentieren*!?

- 29 HASSELBACH: *(hart)* Jetzt ist gut, Herr Staatsanwalt! Muss ich Sie offiziell verwarnen?  
*(zu Klara)* Und auf was beruht nun die besondere Heilkunst dieses „Cachahuata“?
- 30 KLARA WERNER: Er stellt Essenzen her. Aus Bestandteilen, die im Volk der Inkas jahrhundertlang für die Behandlung von Krankheiten und Beschwerden verwendet wurden. Er braucht dazu spezielle Zutaten.
- 31 HASSELBACH: *(nach kurzer Pause verstehend)* Ah! Auch Knochen etwa?
- 32 KLARA WERNER: Das ist richtig. Auch Knochen.
- 33 HASSELBACH: *(ungeduldig)* Und weiter? Das ist doch noch nicht alles, oder?
- 34 KLARA WERNER: *(nach kurzem Zögern)* Nein. Es müssen -- *menschliche* Knochen sein. Genauer gesagt, Knochen von Inka-Einheimischen.
- 25 HASSELBACH: *Inka*-Knochen? Tatsächlich? Und die holt er sich...? Moment mal! Jetzt verstehe ich aber nicht ganz!
- 26 KONRAD HELD: Darf ich hier einhaken, Frau Richterin? Lassen Sie uns die Fakten nicht vergessen. Auch die verehrte Kollegin Werner wird nicht bestreiten, dass Herr Breska vor fünf Wochen - ich behaupte: *erneut* - in die Goldrich-Krypta eingebrochen ist und dort eine ganze Weile zugange war. Er wurde beim Eindringen und Verlassen gefilmt und aufgrund des Videomaterials identifiziert. Nach diesem Besuch fehlte in einem Sarg, der früher schon einmal aufgebrochen worden war, zusätzlich der Unterkieferknochen. Herr Breska beschafft sich allem Anschein nach also das Material für seine „Essenzen“ aus diesem Familiengrab.
- 27 HASSELBACH: Hm. Schon etwas – ungewöhnlich...! Aber wenn das so ist: Wie hängt es mit der Familie Goldrich zusammen?
- 28 KONRAD HELD: Sehen Sie, verehrte Frau Hasselbach, ich habe meine Hausaufgaben gemacht. Die Goldrichs sind zwar eine schon seit langem bei uns ansässige Handels- und Unternehmerfamilie. Aber ihre Linie führt tatsächlich zurück nach Mittelamerika. Sie haben daher aller Wahrscheinlichkeit nach Wurzeln, die bis zu den Inkas reichen könnten.
- 29 HASSELBACH: Ach! Sie wollen damit also sagen, Herr Held, dass die ältesten Vorfahren der heutigen Familie, die in dieser Krypta begraben sind, quasi noch Inka-Blut in den Adern hatten, und deshalb Ziel der speziellen „Beschaffungsmaßnahme“ von Herrn Breska wurden?
- 30 KONRAD HELD: Genau.
- 31 HASSELBACH: Was aber voraussetzt, dass diese Information auch Herrn Breska bekannt gewesen ist. Ich denke, es wird Zeit...
- 32 KLARA WERNER: *(schnell)* Ich möchte das in Absprache mit meinem Mandanten bestätigen, Frau Richterin.

33 HASSELBACH: Bitte? Was bestätigen?

34 KLARA WERNER: Cachahuata bestreitet nicht, dass er von der besonderen Abstammung der Familie Goldrich weiß. Er bestreitet auch den Grabeinbruch und seine Motivation dafür nicht.

35 KONRAD HELD: (*bissig*) Was ihm angesichts der Beweislage ohnehin *ziemlich* schwergefallen wäre!

36 HASSELBACH: Ach! Na dann...

37 KLARA WERNER: Dennoch plädieren wir auf Nachsicht, oder zumindest einen milderen Blick auf die Fakten. Solche authentischen Knochen zu beschaffen, ist heutzutage außerordentlich schwierig, wenn nicht sogar fast unmöglich. Nur deshalb sah sich mein Mandant zu so einer drastischen Aktion gezwungen.

38 KONRAD HELD: (*lacht kurz, dann sarkastisch*) Jetzt hören Sie aber auf, liebe Kollegin! Sie wollen doch nicht allen Ernstes behaupten, dass Sie an die Wirkung von Essenzen aus alten Indianerknochen glauben? Da funktioniert ja noch ein Aphrodisiakum aus getrockneten Tigerhoden besser! Es mag hier vielleicht eine subjektive Notwendigkeit für den Angeklagten geben, aber doch keinesfalls einen *objektiven* Grund, gleich mehrfach - mit hoher krimineller Energie - die Totenruhe in einer Prominenten-Krypta zu stören und Gräber zu schänden! Wo kämen wir denn da hin?

39 KLARA WERNER: Auf der Internetseite...

40 KONRAD HELD: (*verächtlich*) Also *bitte*! Lassen Sie uns nicht naiv sein! Im Internet kann jeder alles schreiben. Und für jeglichen Unsinn finden sich auch irgendwo irgendwelche Gutgläubigen, denen dann das Fell über die Ohren gezogen wird!

41 HASSELBACH: Da muss ich dem Herrn Staatsanwalt recht geben, Frau Werner.

42 KLARA WERNER: Nun gut. (*sehr bestimmt*) Dann möchte ich jetzt eine Zeugin aufrufen.

43 HASSELBACH: (*überrascht*) Eine Zeugin? Wie meinen Sie das, Frau Werner?

44 KONRAD HELD: (*schnell*) Einspruch! Es wäre mir nicht bekannt, dass es für die Taten, derer der Angeklagte beschuldigt wird, Augenzeugen gegeben hätte. Für welche Sachverhaltsklärung brauchen Sie da eine Zeugin?

45 KLARA WERNER: Nun, es gibt eine Zeugin, die einen neuen Blickwinkel auf Cachahuata und sein Schaffen wirft. Und damit auf ein mögliches Urteil.

46 HASSELBACH: Hm. Einspruch abgelehnt, Herr Held. Wer soll diese Zeugin sein?

47 KLARA WERNER: Iris Held.

(*Überraschungspause*)

48 KONRAD HELD: (*aus der Fassung*) Mo – ment!? Iris Held!? Sie meinen jetzt aber nicht meine -- Tochter?

49 KLARA WERNER: Genau diese.

50 HASSELBACH: Langsam....

51 KONRAD HELD: (*versucht sich zu fassen*) Stopp, stopp, stopp. Was ist das wieder? Liebe Klara Werner, Sie sind für ihre schrägen Methoden in diesen Hallen nicht ganz unbekannt, aber jetzt gehen Sie zu weit! Was zur Hölle soll meine Tochter Iris mit dieser Angelegenheit zu tun haben? Hohes Gericht... äh, Frau Hasselbach, ich beantrage die sofortige Zurückweisung dieser absurden Forderung der Verteidigung!

52 HASSELBACH: Nun -- *nicht* bevor ich es genauer verstanden habe. Frau Werner? Würden Sie das bitte erläutern?

53 KLARA WERNER: Ich bitte um die Anhörung der Zeugin Iris Held, um das Bild zu korrigieren, das der Herr Staatsanwalt hier vom Angeklagten malt. Cachahuata ist alles andere als ein Scharlatan und Betrüger, und sein Vorgehen mag mit dem Gesetz in Konflikt stehen. Aber dahinter stehen gute Absichten – und einmalige Fähigkeiten.

54 KONRAD HELD: (*sehr erregt*) Das ist doch totaler Quatsch. Auf so etwas werden wir uns doch nicht einlassen!

55 HASSELBACH: Herr Held, *wenn* wir hier ein Problem haben, dann höchstens, dass Sie sich als befangen empfinden könnten. Grundsätzlich sehe ich aber keinen Anlass, von vorn herein eine Zeugin abzulehnen - egal welche - deren Aussage das seltsame Bild dieses Falles erhellt. Auch wenn es sich um Ihre Tochter handelt. Möchten Sie die Anklage an einen Kollegen abgeben? Dann vertagen wir die Sitzung.

56 KONRAD HELD: (*etwas atemlos*) Nein, das will ich nicht. Ich habe zwar keine Ahnung, was die Kollegin Werner mit dieser Scharade bezweckt, aber die Entscheidung liegt bei Ihnen, Frau Hasselbach. Bitte nehmen Sie nur meinen ausdrücklichen Protest zu Protokoll.

(*Zwischenmusik*)

## **Szene 2 (Im Gerichtssaal)**

(*Hintergrund-Geräusch wie vorhin*)

57 HASSELBACH: Frau Held, nehmen Sie bitte Platz. Ich meine...begeben Sie sich bitte hier in den Zeugenstand.

(*Rollstuhlgeräusch, das dann stoppt*)

HASSELBACH (cont.): Danke. Frau Held, Sie wissen, wieso Sie hier sind. Wir werden Sie nun bitten, wahrheitsgemäß einige Fragen zu beantworten. Dazu sind Sie verpflichtet.

58 IRIS HELD: Natürlich.

59 HASSELBACH: Gut. Dann bitte ich die Verteidigerin Frau Werner, mit der Befragung zu beginnen.

60 KLARA WERNER: Vielen Dank. -- Frau Held, können Sie mir als erstes sagen, welche Personen Ihnen in diesem Gerichtssaal gut bekannt sind?

61 IRIS HELD: Nun, sicher, das ist natürlich zum einen mein Vater Konrad Held, der – äh, die Anklage vertritt, wenn ich das richtig sehe.

62 KLARA WERNER: Das sehen Sie richtig. Und wer noch?

63 IRIS HELD: Naja... und hier sehe ich noch, äh, Cachahuata.

64 KLARA WERNER: Cachahuata, der bürgerlich Herr Breska heißt. Sie kennen ihn also ebenfalls gut?

65 IRIS HELD: Ich kenne ihn. Aber seinen bürgerlichen Namen wusste ich nicht.

66 KLARA WERNER: Wir kommen darauf zurück. Zunächst...

67 KONRAD HELD: (*fast gleichzeitig, fassungslos*) Iris, aber wieso...?

68 HASSELBACH: (*schlägt mit der Hand auf ihr Pult*) Herr Staatsanwalt, Sie sind jetzt nicht an der Reihe!

69 KLARA WERNER: Iris Held: Sie leben nicht mehr im Elternhaus, sondern seit einigen Jahren selbstständig in einer behindertengerechten Wohnung. Stimmt das?

70 IRIS HELD: Das ist richtig. Nachdem ich mich von meinem Unfall erholt hatte, soweit es möglich war, bin ich von daheim ausgezogen. Ich kann mein Leben im Rollstuhl gut alleine schaffen.

71 KLARA WERNER: Darf ich Sie fragen, was das für ein Unfall war?

72 KONRAD HELD: (*hastig, heftig*) Was spielt das für eine Rolle, zur Hölle? Wir entfernen uns vom Thema!

73 HASSELBACH: Ruhe! Berichten Sie, Frau Held.

74 KONRAD HELD: (*knurrt mühsam beherrscht und kaum verständlich*) Absurd! Absurd!

75 IRIS HELD: Mein Vater und ich hatten einen Autounfall, als ich siebzehn war. Wir kamen ohne Fremdeinwirkung von der Straße ab. Seither bin ich querschnittsgelähmt.

76 KLARA WERNER: Das tut mir sehr leid. Und – (*bedeutsam*) ist es richtig, dass damals *Ihr Vater* am Steuer saß?

- 77 KONRAD HELD: *(laut, fast panisch)* Einspruch! Einspruch! Jetzt reicht es aber! Das führt nirgendwo hin!!
- 78 HASSELBACH: Einspruch stattgegeben. Frau Werner, bleiben Sie bitte bei der Sache, die wir verhandeln.
- 79 KLARA WERNER: Jawohl. Entschuldigung. Frau Held: Sagen Sie uns also bitte etwas zu Ihrer Bekanntschaft mit dem Angeklagten, der sich Cachahuata nennt.
- 80 IRIS HELD: Ja. Ich kenne ihn nur unter diesem Namen. Ich bin vor ein paar Monaten im Internet auf seine Webseite gestoßen, und auf das, was er dort anbietet. Er ist ein Mensch mit besonderen Heilkräften.
- 81 KONRAD HELD: *(aufbrausend)* Das ist ...!! *(er unterbricht sich schnell selbst)*
- 82 HASSELBACH: *(bissig)* Gut, dass Sie es gerade noch selbst gemerkt haben, Herr Staatsanwalt! Ich müsste sonst wirklich die Sitzung unterbrechen. -- Fahren Sie fort, Frau Held.
- 83 IRIS HELD: Ich habe den Herrn Cachahuata kontaktiert, und er hat mich daraufhin mehrfach besucht. Er sagt, die Inkas hätten vielfältige spezielle Heilverfahren gekannt, darunter auch eine Methode, schwere Lähmungen zu behandeln. Dieses Wissen sei zusammen mit dem damaligen Königreich untergegangen, jedenfalls fast. Aber es gäbe immer noch einige Auserwählte, die geheime Aufzeichnungen von Hand zu Hand, von Generation zu Generation weitergeben. Und er sei einer davon.
- 84 KONRAD HELD: *(knirschend, ganz leise zu sich)* Auserwählte! Na sicher!
- 85 HASSELBACH: *(räuspert sich drohend)*
- 86 KLARA WERNER: *(schnell)* Und so haben Sie sich bei Cach... Herrn Breska also in Behandlung gegeben?
- 87 IRIS HELD: *(erregt)* Wissen, Sie, wie so etwas ist? Ich bin zweiundzwanzig Jahre alt und sitze seit fünf Jahren im Rollstuhl. Für den Rest meines Lebens, sagen die Ärzte. Würden Sie da nicht auch nach Strohhalmen greifen?
- 88 HASSELBACH: *(beschwichtigend)* Nun ja, aber wir wissen natürlich auch, dass es Menschen gibt, die eine solche Situation ausnutzen.
- 89 KONRAD HELD: *(leise zu sich)* Ja! Schamlos! Schamlos!
- 90 KLARA WERNER: Lassen Sie sich nicht verwirren, Frau Held. Wie lange sind Sie denn schon bei Cachahuata in Behandlung? Und wie sah diese Behandlung aus?
- 91 IRIS HELD: Ich – es sind jetzt etwa zwei Monate. Ich bekomme seither eine Inka-Medizin zu trinken, einmal pro Woche. Cachahuata stellt sie selbst her -- nach einem alten Rezept.



92 KLARA WERNER: Und jetzt sagen Sie uns doch bitte, Frau Held, ob Sie irgendeine Wirkung verspüren.

*(kurze angespannte Pause)*

93 IRIS HELD: Nun ja, in gewisser Weise schon – ich glaube, dass ich seither immer öfter gelegentlich etwas in meinen Beinen -- *fühle...*

94 CACHAHUATA: *(räuspert sich, steht auf und ruft dann mit sehr klarer lauter Stimme)* Iris! Hörst du mich, mein Kind?

95 KONRAD HELD: Herr Breska! Moment mal! Wir haben Sie nicht...

96 HASSELBACH: *(fast gleichzeitig, warnend)* Herr Breska...!

97 CACHAHUATA: *(unbeirrt, laut)* Iris, mein Kind -- *steh auf!*

98 IRIS HELD: *(stammelnd)* Was? Jetzt sofort?

99 KONRAD HELD: *(fast kreischend)* Frau Hasselbach! Was macht dieses Subjekt! *Jesus spielen?* Vor diesem Gericht? Können wir dieses absurde Theater *bitte* beenden!?

100 KLARA WERNER: Warten Sie...

101 HASSELBACH: Also ich muss schon sagen...

102 CACHAHUATA: *(alles übertönend, befehlend)* Iris, steh auf! Ich sagte dir: Es kommt der Moment. *Jetzt ist der Moment.* Steh auf!

103 IRIS HELD: Der Moment? Jetzt? Ich kann... ich will...

*(Geräusch eines umfallenden Rollstuhls)*

104 KONRAD HELD: *(schreit auf)* Nein!

105 IRIS HELD: *(zitternd, mit Schluchzen)* Ich stehe!! Ich stehe... *(sie weint)*

106 KONRAD HELD: Iris!!

107 HASSELBACH: *(aus der Fassung)* Das kann doch nicht sein!

108 IRIS HELD: *(zutiefst erschüttert)* Ich spüre meine Beine! O mein Gott. Ich kann stehen. Zum ersten Mal seit fünf Jahren! *(sie weint weiter)*

109 KONRAD HELD: *(ebenfalls schwer erschüttert)* Iris! Wie ist das möglich?

110 HASSELBACH: *(schlägt auf das Pult, während sie spricht)* Augenblick, Augenblick! Herrschaften! Ich sehe, was ich sehe, aber wir sind hier immer noch in einem Gerichtssaal. In *meinem* Gerichtssaal! Ich rufe zur Ordnung! *Alle!* Frau Held! Sie sind weiterhin im Zeugenstand! Frau Anwältin! Wollen Sie die Befragung fortsetzen?

111 KLARA WERNER: *(räuspert sich)* Ich – nein, ich habe keine weiteren Fragen.

- 112 HASSELBACH: *(verbirgt ihre Erschütterung in Ärger)* War so eine dramatische Demonstration notwendig? *Wussten* Sie von den erstaunlichen therapeutischen Fortschritten bei Ihrer Zeugin, Frau Werner?
- 113 KLARA WERNER: Nun -- wir hatten miteinander gesprochen. Iris Held meinte, es gäbe seit einiger Zeit Anzeichen, dass Gefühl in ihre Beine zurückkehrt. Deshalb... -- Frau Hasselbach, *aber ich bin nicht naiv!* Ich weiß, was ein Placebo-Effekt ist. Aber dies hier -- nein! Ich wusste es nicht. Ich wusste es nicht.
- 114 HASSELBACH: Also... Dann Staatsanwalt Held: Möchte *Sie* noch etwas sagen?
- 115 KONRAD HELD: *(schwach)* Nein... im Augenblick keine Fragen...
- 116 HASSELBACH: Herr Breska vielleicht? *(nach einem Moment des Schweigens lauter)* Herr Breska! Wünschen Sie von Ihrer Seite etwas hinzuzufügen?
- 117 CACHAHUATA: Ihr habt gesehen. Das ist alles.
- 118 HASSELBACH: *(schnaubt)* Gut. Wenn niemand sonst darauf besteht, verzichten wir auf eine Befragung des Angeklagten. Nochmal zu Ihnen, Frau Werner.
- 119 KLARA WERNER: *(mit fester werdender Stimme)* Danke. Ich äußere mich jetzt durchaus gern mit dem gleichen Pathos, mit dem der Herr Staatsanwalt begonnen hat *(räuspert sich, dann laut)* Hohes Gericht! Es steht außer Frage, dass sich der Angeklagte Joe Breska, der sich Inka-Heiler Cachahuata nennt, abseits unserer Gesetze bewegt hat. Das wird weder abgestritten noch beschönigt. Ich möchte jedoch für die Urteilsfindung nachdrücklich zu bedenken geben, dass er sich dabei nicht niedriger Motive oder unlauterer Betrugsversuche bediente. Man mag zu seinen Heilmethoden stehen wie man will, aber eines ist klar: Cachahuata ist selbst von ihnen tief überzeugt. Und er überträgt diese Überzeugung auf seine Patienten. Welche Wirkung das haben kann, sehen wir hier gerade mit eigenen Augen. Ich behaupte daher, dass der Angeklagte den Diebstahl dieser Knochen in bestmöglicher und altruistischer Absicht beging. Und aus diesem Grund plädiere ich, anders als der Herr Staatsanwalt, nicht für die Höchststrafe, sondern im Gegenteil für größtmögliche Milde. Wenn sich der Schaden mit Geld beheben und die Tat durch eine Geldstrafe - wie sie das Gesetz ebenfalls vorsieht - ahnden lässt, dann beantrage ich genau dieses. Vielleicht lässt sich das auch den Nebenklägern verständlich machen. -- Vielen Dank.
- 120 HASSELBACH: Gut. Zu Ihnen, Herr Staatsanwalt: Bleibt die Anklage bei ihrer Forderung?
- 121 KONRAD HELD: *(noch immer mit Erschütterung in der Stimme)* Ich... ich habe dazu keinen weiteren Kommentar.
- 122 HASSELBACH: Na schön. Herrschaften! Dann werde ich mich jetzt zur Urteilsfindung zurückziehen. Und bis dahin -- ist die Sitzung unterbrochen.

*(Abspann-Musik setzt bei diesen Worten ein und übernimmt)*

--- ENDE ---